



Bucher für Volksbegehren

Bildung. Der BZÖ-Chef gibt aber keine Empfehlung für die Parteimitglieder ab. Die Schule will er entpolitisieren.

[WIEN/M. L.] BZÖ-Chef Josef Bucher will das Bildungsvolksbegehren des ehemaligen SPÖ-Vizekanzlers Hannes Androsch „aus heutiger Sicht“ unterstützen, aber keine Empfehlung an die BZÖ-Parteimitglieder aussprechen. „Es macht keinen Sinn, wenn sich eine Partei vor den Karren spannen lässt“, so Bucher. Jedem im BZÖ sei es freigestellt, das Volksbegehren zu unterschreiben.

Zusätzliche Forderungen

Dem BZÖ-Chef fehlen darin allerdings einige Forderungen: das Prinzip von Leistung und Leistungsorientierung, die Entpolitisierung des Bildungssystems sowie die Lehrlingsausbildung. Lehrlin-

gen soll der Zugang zur Matura erleichtert werden.

Bucher verlangt weiters ein neues, leistungsorientiertes Lehrendienstrecht und einen Unterrichtsminister ohne Parteizugehörigkeit. In Bezug auf die Neue Mittelschule will er ein österreichweit einheitliches System einführen: „Neun unterschiedliche Bildungssysteme, das ist vollkommener Schwachsinn.“

Trotz dieser Kritikpunkte und obwohl er befürchte, dass die SPÖ das Volksbegehren für sich vereinnahmen werde, ist Bucher geneigt, zu unterschreiben: „Alles, was ein wenig Bewegung in die Bildungspolitik bringt, ist ein Vorteil für die Schüler.“